

	<p>Objekt: Ödipus, Vatemord am dreifachen Kreuzweg</p> <p>Museum: Winkelmann-Museum Stendal Winkelmannstraße 36-38 39576 Stendal 03931/215226 info@winkelmann-gesellschaft.com</p> <p>Sammlung: Antikenrezeption in der DDR und in der modernen europäischen Kunst</p> <p>Inventarnummer: WG-B-884</p>
--	--

Beschreibung

Für den Scherenschnitt verwendete Ronald Paris Papiere in braun, schwarz, grau, hellblau, weiß-transparent und gold. Im Vordergrund ist eine der zentralen Szenen aus der Tragödie des Ödipus dargestellt: Der Held, rechts stehend, hat soeben Laios, den König von Theben, ermordet. Ohne es zu wissen, war dieser sein leiblichen Vater. Im Mittelgrund liegen zwei Diener des Laios sowie sein Pferdegespann, alle ebenfalls von Ödipus getötet. Links oben erscheint die Sphinx, die bereits das nächste Schicksalsereignis des Helden ankündigt.

Das Blatt gehört zu einer Gruppe von vier Collagen, die im Werk von Ronald Paris zu den frühesten Arbeiten mit Antikenbezug zählen. 1967/1968 entstanden, dienten sie ihm als Vorlagen zu Illustrationen in Heiner Müllers Textbearbeitung des „Oedipus Tyrann“ nach dem antiken Drama von Sophokles, die 1968 im Druck erschien. Das Stück war ein Jahr zuvor von Benno Besson am Deutschen Theater in Berlin uraufgeführt worden. Sowohl Heiner Müller als auch Benno Besson kannte Paris persönlich.

Grunddaten

Material/Technik:	Scherenschnitt, Collage, Bunt- und Goldpapier
Maße:	59 x 77 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1967
	wer	Ronald Paris (1933-2021)

	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Berlin
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Heiner Müller (1929-1995)
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Ödipus
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Sophokles (-497--405)
	wo	

Schlagworte

- Antikenrezeption
- Collage
- Scherenschnitt
- Theateraufführung
- Tragödie

Literatur

- Kathrin Schade (2024): „Am Trojanischen Krieg bin ich aber nicht schuld!“ (Ronald Paris) – Mythen und Landschaften in seinem Werk, in: Ronald Paris. Ein Leben mit Mythen und Landschaften. Ausstellung im Winckelmann-Museum vom 33. März bis 26. Mai 2024. Petersberg, S. 10, 18